

00 we

~ 21 0



VB 1000 R





AB 116645



D Is buchlein saget von einer
verzucktē selen eines Ritters

genant Tondalus von denen dingen so sie gesehen hat. als
von pein der hellen vnd des segfeuers. von freud ewiger selig
keyt vñ ander hubsche ding die nutz vñ seltsā seint zū wissen.



1515.

Biring.



Also saß Tondalus nider vnd leget von ym seine
 waffen die er bey im trüge vnd sieng an mit seinē
 schuldner zu essen. Vnd so er also sitzet ward er
 schnelligklich begriffen mit der gewalt gottes der
 ym sein sündlichs leben das er furt nit lenger wolt vertragen
 vnd das er sein handt die er gestreckt hette die speiß zu nemen
 nicht mocht widerum zu seinem mund bringen. Sunder mit
 grausamlichen schreien sprach er zu der frawen seines gesellē
 Behüt mein waffen wan ich muß sterben/ vnd so bald viel
 er nider fur todt als er nie kein leben gehabt het/ vnd erschinē
 an im alle zeichen des tods wan die sele wart im enzucket Da
 lieff das gantz hauß gesind zu vnd hüben das essen auff die
 ritter schryent der wirt weinet mit den gessen sein leychnam
 ward hin vnd her bewegt in suchung der zeychē des lebens
 Die gelerten lieffen auch zu vnd vil volck's verwundert sich
 vnd auch die gantze stat was bekümmert mit dem schnellē hin
 fallen des ritters Tondalus vnd er lag also fur tod von der
 zehenden stund des mitwochen bis auff die sibenden stund
 des sunabēt vnuergraben vrsachē halbē wan ein kleine wer-
 me entpfand man an seiner linckē seitē bey der brust von dem

die sein fleissig war nomen in der vorgenantenn stund ene
 pfeng der leib den geyst wider vnd gar mit einem schwachē
 attem Bey einer stund sieng er an den attē vō ym vnd zu ym
 nemē da ward er gefraget ob er wolt das heilige sacramēt en
 pfahen vnd er wincket man solt es im brengen. Vnd als er
 das sacrament entpfangē hette sagt er goē lob vnd bācē vñ
 sprach. O got grosser ist dein barmherzigkeit dan mein mis
 sethat der leyder gar vil ist. *Eya* du gewaltiger got wie gar
 vil betrübnuß hastu mir erzeigt da vō hastu mich gnediglich
 erlost vnd hast mich wider lebēdig gemacht des dancke ich
 deiner gruntlosen barmherzigkeit. Darnach gab der Ritter
 durch gotzwillē alles das erhetto vñ nam an sich das creutz
 vnd wardt gefunden in einem rechten götlichen leben. Vnd
 was er von peynen gehöret gesehen vnd selbst het geliden in
 den dreyē tagen des offenbaret er allen den die es begerten zu
 hören vnd sprach. Da mein arme sele von meinem leychnam
 fur do wardt ich ir zu erkennen geben alle ir sund die sie ye ge
 thō hette da vō kōm sie in vnaussprechēlich grosse peyn das
 sie nit ēwest was sie thū solte vñ forchte sich vñ wesse auch
 nit was sie anfahen solt. Doch wer sie gern in dē leyb wider
 gebest do künde sie nicht sie schied sich auch vngern von dē
 leyb dan sie forcht die peyn der angstligkeit. wā mein sele het
 kein hoffnūge. wen allein zu der barmherzigkeit gortes hern.

Hye koment die teuffel zu der seelen Tondali vñ wollen sie furē in peyn.

DA wart ir zu erkennen geben das er sach zu ir kō
 mē ei vnsegliche schar greulicher teuffel der was
 also vil das sie nit allein erfulten das hauß vnd
 hoffsunder auch alle gassen die in der stat warē
 Da nūn die teuffel mein arme sele vmbstundēt da sprachē sie
 Nun singen wir dir arme sele ein neues frisches gesang des



ymer ewigen todes wā sie ist ein speiß des hellischē feners vñ
 ein freundin des finsterniß vnd ein feindin des ewigen liches
 Vnd zanneten die sele bößlichē an vñ von rechter tobikeit zer
 rissen sie ire backē mit den nageln irer hendē vnd sprachē alle
 Sich an du arme sele hie sind die den du gedinet hast vñ mit
 dē wirst du geen in die ewigen helle vmb deyner grossen vber
 treffenlichē sundē willen Nun treyb hoffart wo ist nūn dein
 ere warumb treibestu nit mer vnkeuscheyt warumb erzeigest
 du nit mer die falschen plicke deiner augen vñnd bedeutunge
 deiner finger das man verstand wen du sie auff hebest was
 du wöllest. wo ist dein stercke wo ist dein stolze rede vnd wo
 seind deine vnkeusche gedancē das ist yezund alles hin weg
 vō den worten erschrack mein arme sele gar sere da tröuten ir
 die teuffel vñnd sprachent du arme sele du hast zu nyemant
 hoffnūge du solt verzweiffelē du müst ewiglichen sterbē. aber
 der barmhertzig gütig got der do nicht wil dē todt des sun
 ders Sunder das er sich beker. vñ er ist der der da allen trost
 mag gebē der kam der sele zū hilff vñ zū trost in iren grossen
 nöthen vñ angstē nach seinē götlichē willē vñ sand ir zū hilffe
 einen engel den sach sie ferre dort her soheynen als ein sterne.

Da sie des gewar warte da sach sie inprinstlichē an mit gro-
ßen freuden vnd keret alle yr hoffnūg zu ym vnd begeret hilff
yn iren grossen nōtten. Da der engel zu meynen selen kam da
nennt er mich bey meynem namen vnd sprach Gegrūssete
seyestu Tondalus von grosser freud vnd engelischer forche
sprach ich zu ym mit weynendē augen. Eya lieber herre ich
clage dir das mich der helle peine so iemerlichen haben vmb
gebenn vnd byn gebundenn mit dene kettenn des ewigen
todes. Da sprach der engel erst heystu mich herre vnd byn
alle dein tag bei dir gewesen vnd du woltest mich nit erkennē
Da sprach ich Eya lieber herre wo hab ich dich ye gesehē od
dein susse stymē ye mer gehört. da sprach der engel ich bin die
lange zeit nach gegangē seyt du geboren bist vñ habe dir das
beste gerattē vnd du woltest mir nit volgen Da zeygt der en-
gel sunderlich auff ein teuffel der dan vil vor ym stunden vñ
sprach. Sich das ist der ratgeber dem du alle zeyt gevolget
hast vnd den willen gottes versaumbt ye doch gottes barm-
herzikeit die geet fur sein strengigkeit. nūn wil er sich dein er-
barmen darumb so frew dich vñ biß sicher der peinen der du
vil verdienet hast der du ein teyl solt leyden. Darumb so folge
mir nach vnd was du wirst sehen vnd ich dir zeige das be-
halt stet in gūter gedechtnis das kombt von gottes barm-
herzikeit. Wan du solt wider lebendig werdē vnd zu deynem
corper kumen dan wirt es dir nutz Da schied mein arme sele
von irem corper auff dem sie stund mit grosser bitterkeyt vñ
gieng da zu dem engel. Da das die teuffel sahen vnd hörten
die vñ mich stunden das sie vbel an mir nicht begen moch-
ten als sie getraweten vnd gesprochē hetten da schriē sie vñ
entschultigeten got vnrecht zu sein vnd sprachent alle O du
grenlicher got wo ist nūn dein gerechtikeit wan du wilt den
trōsten vnd ym helffen wo seind nūn deine wort die du ges-
prochen hast du wollest einem yetlichē lon gebē nach seinem
werken. deine wort brichst du alle wan du er lösest den den
du woltest verdamnen vnd verdammest den den du soltest
erlösen. da die clag der teuffel ein ende nam da schlugē sie sich

vndereinander vnd lieffen ein iemerliche gestanc vñ flühēdt
mit grosser betrubniß von dem engel. Da sprach ich zu dem
engel Herz geest du mir vor vnd ich dir nach sunst begreiffen
mich die teuffel vnd werffen mich in das ewig ymmerwerēt
feur. Da sprach der engel zu mir Furchte dir nicht wan wir
haben mer hilffe dā sie. Wan got ist mit vns vnd solt wiss
sen das tausent teuffel stundent zu deiner lincken seyten. Vñ
auch zehen tausent zu deiner gerechten seyten-ir keiner mochte
dir kem leyd gethō. Vnd dein augen sollen merckē vnd sehen
das widergelt das got wil geben den sundern zu lon mit ewi
ger pein. Vnd der selben pein soltu ein teil leiden. vñ die grōß
vō gottes wegen ein teil vermeyden- da volget ich dem engel
nach vnd sache mit dem schein des engels.

Hye vermerckēt von den peinen der schlachte der reuber vñ auch morder



¶ Nach dem kamen wir in ein yemerliches tal das was vol

prinnēdes feuer- das tal hat ein yfne deck̄ das glüte vor hitze
 vnd die hitz des gedecks was vil heisser dan vnser feuer- dar
 auff wurden geworffen vil selen die da brünnen vñ wurden
 geschmelzet als grübē in einer pfannē- vnd do sie zu schmul
 zen vnd zerrunnen- da wurden sie geseyget durch den eysnen
 deckel & was sibē elē dick/ als dz wachs getruckt wirt durch
 den wachs beutel wan dan die selen komen durch den deckel
 in das feuer so komē sie dā al zu vnausprechlicher neuer pein
 Da ich disen grossen iamer sach da erstarb mein arme sele vñ
 sprach zu dem engel **E**ya lieber herz ist es deyn wille so sage
 mir was habent dise selen gethō die so groß pein leydent- do
 sprach der engel zu mir- In die peine kument zu dem erstenn
 die todtschlaher die vatter vñ mütter vmb brengent vñ alle
 die- die rat vnd that dar zu gebē das die mensche ir leben ver
 liren vñ erschlagē werdē/ darnach komē sie noch in grosser
 pein so du noch sehē wirst/ Da sprach ich lieber engel müß
 ich auch in die grossen pein kumen- Antwort mir meyn heyl
 ger engel vnd tröstet mich vnd sprach.

Hye werdent die selen geworffen in einen feurigen brunnen vol schwebel



Diese pein solt du nit leybē wie wol du sie verbinet
hettest vnd ein tod schleger gewesen bist darum
wē dein sele wider zū dem leichnam kumē ist vñ
wan du ren vñ büß entpfahest so werdē sie dir
nach gelassen vnd auch die büß volbringest. Da sprach der
engel zu mir nūn folge mir nach. wir habē ein langen bergē
vor vns/da volget ich dem engel nach vnd da kamē wir an
einen grossen höhen bergē der was so vngheuer an zū sehen
vber dē bergē gieng gar ein enger steg. Zu einer hāt des stegs
was ein grosser feuriger brun voller schwefels vñ auch voll
pechs vnd zū der ander seyten des bergs was vnmaßlichen
grosse keltē vō windt schnee vñ eyße vnd der bergē was auff
beidē seyten voller teuffel die hettē eyßnen brünnent hacten mit
dreyen zincken da mit zugen sie die armē selen in disē peyn vnd
wan die selen in einem tal des bergs gebrant würdent in des
schwebel vñ pech. Darnach wurffent sie die teuffel die armē
selē mit den gablē in das ander teyl des berges yn die vnmaß
lichen grossen kelt vnd fröst vñnd dan aber ye eins vmb das
ander vō der keltē in die hitz. Da ich disē wüderliche pein sach
vnd erkant das ich solt geen vber den engen stegē vñnd auch
vber den grausamlichen bergē. Da sprach ich zū dem engel
Eya lieber herre wie solich arme sele vber disen grausamen
vnd gar greulichen stegē kumen seydt ich arme sele auff beidē
seyten sich meyn ewige vnaußsprechliche verdambnuß vñnd
ewigen todt. Da sprach der heylig Engel zū mir armen selen
fürchte dir nicht/eintweders gee mir vor oder nach. Da kert
ich mich meynem heyligen engel nach zū geen.

**Hye nach folget die pein allē denen
die in hoffart sterbend ohne beycht.**

23



D Alomen wir vber den bergt in ein tieffes tal des
 grunt künde ich nit gesehen in dem berg hört ich
 ein iemerlich geschrey vō selē die darinnē brünnē
 in der hitzē rouch in dem grünen tal vō einem
 bergt zu dem andern ging ein steg der was tausent schryt lāg
 vñ eins schuchs breyt vber den steg kund niemātz kumē dan
 wen got erwelt het von dem steg fiel manige selē in den grūn
 des tals vñ auff dez steg sahe ich einē priester geen in grossen
 forchten Der selbig priester was gar schon bekleydet vñ trüg
 ein palmē reiß in seiner handt da ich sah den engen steg vnd
 vnder dem steg die grossen pein da sprach ich zū dem engel
 Eya lieber herz wer es dein wille dz ich vber disen engen stege
 nit dorffte gē da sah mich der engel gūlichē an vñ sprach zu
 mir vō disem steg soltu erlöst werdē aber du solt noch vber
 ein gen der noch vil engstlicher ist dan diser vnd also kam ich
 vber den steg on allen schaden von genaden des engels Do
 was ich frō vnd sprach lieber herz ist es dein wil so sag mir
 was selen wonē in diser pein Do sprach der engel in disem tal
 werdent ewigklich gepeiniget die in hoffart sterbent oder ras
 oder that dar zu gebent Aber den bergt den du vor dir sichst

So werdent in gepelniget alle die wider die warheit lebent. vñ
iren obersten widerstond.

Hie nach folgt vñ der pein der wuch erer vnd rauber. der dieb. vnd geyzigen.



D sprach der engel. Nun müssen wir furkas gā
zu ander peinē die wir noch vor vns hand. Also
gienge ich dem engel nach gar eynen schweren
vnd rauhen bergē mit grosser arbeit. vñ do wir
kamen zu dem ende des berges da ersach ich ein so greulichs
grosses thier das was engslicher vnd grosser dan der bergē
den wir vor gesehen hetten vñ waren ym seine augen gleych
als tieff gruben vñ sein halß was im auch gar weyt auff
gesperet das wol neun tausent gewapneter mā darinē giengē
Das selb thier het auch zwē groß gewapneter Rysen in seinē
halß steen. Dem einen was das haubt vber sich gekert gegē
den obern zenen des thiers. dem ander warend die fuß gekert
gegen den ober zenen vñ das haubt gegen den vnder. Die selb
en zwen risen stundē dem thier in seinem halß als zwo seulen
dar durch sein halß geteylt wardt in gleichnus dreyer portē
Auff den portē giengt greulichen feuers flammē - vor dē thier
wartē gar vil teuffel die triben vñ sagten auß der massen vil

selen zū den dreyen porten yn den hals des greulichē thires.
in dem thier hört ich greulichē schreyē heulē vnd weinnē von
frawē vnd mannē der manig tausent was. da ich das greu-
lich thier lang an sach vñ höret das iemerlich schreyē vō den
selē die in ym warent da sprach ich mit weymendē augē vnd
mit grosser forcht zū dem engel. *Eya* lieber her sichstu mit dz
groß engstlich thier vor vns steen das ich sich warüb gestu
so nahēt hin zu. da sprach d engel vnser weg solle hie hin gee
wā dise pein kan auch nyemāt vermeydē dan die außersweltē
Dises thier heyst Achiron vnd das verschlindt nicht allein die
die do güt gewinnē mit wücher mit rauben mit diebstal mit
meyd mit liegē mit spilen mit vnkeuscheit oder mit gūnst welt-
licher lieb sunder auch die do begerē vnrecht güt vñ vil habē
vber ir nötturfft. Dise zwē risen die da gesperet seindt in dem
hals des thiers seint genant Gustus vnd Conaldus vñ alle
die pein die du gesehen hast die ist groß aber du solt noch vil
grosser sehē vñ ir ein teil leydē. Da gieng der engel nahēt zu dē
thiere vnd ich volget im nach mit grosser forcht. vnd als ich
stunde im leyde vñ iamer da verschwant der engel. vnd ich
stund allein vñ die teuffel die do stundē vor dē thier der was
ob tausent gschocck da sie gewar würdē dz der engel versch-
wundē was vñ ich iemerlich allein stund da lieffen sie zu mir
zehant als reysende hund vñ zügē mich in dē hals des thiers
da was iemerliche pein meiner selen in dem thier. Vō thieren
Beren. leowen. wolffen. hunden vnd teuffelen die alle darßib
warendt. Vnd ob ich die pein nicht sage so wissent dz mein
hertz vñ meines hertzē lebē dz ich nūn trage auff erden dz ich
grosse pein han geliden vnd ich wol erkante das ich billiche
leite vmb solich sūnde da mit ich got teglichē erzürnet het. vñ
in solchē leyde da ich ynnen was da zerrisse ich meine backen
wā mir begūd zu zweyffelē das mein niemmer rat werden
solt da kam ich auß dē leyd ich weiß aber nit wie oder in wöl-
cher weiß vnd als ich lang in grosser krankheit. was vō der
pein die ich gelitē het. da thet ich gar kräcklichē auff meie au-
gē vñ sach den engel vō feren dort her scheynē der mich vor

behüt hette da wart ich fro vñ sprach. O alle mein hoffnig
 O aller mein trost von got O alles mein liecht O ein enthal
 rer meins grossen iamers warme hastu mich vlassen in mei
 nē nōten vñ peinē. Ach ich arme sel wie solle ich got dancken
 seyner gūte vnd wer mir anders nit vō im geschēhē wā dise
 hilff? o kint ich got ymer wol danckē. da sprach der engel du
 solt wissen du hast gesagt gottes gūte sey grosser dā alle dein
 funde vnd das ist war vnd ist an dir beweiset. wā got vrtelē
 yeglichen nach seinen werckē. Vnd dise pein hastu vmb dein
 funde gelitē. Nūn sie das du allein gedenckest wan du wider
 zū deinem leyb kumest das du die fund meydest.

Dis ist ein sunderlich pein vō denē
 die kirchen gut stelen vnd nemen.



Du gen wir furbas du solt noch vil grosser pein
 schawē. do stid ich auff gar krencklich vñ folge
 ym nach. do kōne ich nit gen wan ich was zu
 schwerlich gepainiget. der engel rurt mich anich

wart gesiē vñ folgt im nach biß das wir komē an ein pfutz
die was feurig lāgt vñ weit die pfutz vñ ranch w3 als feurig
vñ streng dz man den himel nit mocht geschē. In der pfutz
warēt mācher hande thier die peinigtē vñ vergiffen die sele.
Ober den grūtlaffen pfutz gieng ein steg was zweier meylen
lāg-der selb steg was zweyer spannē breyt mit scharffen ne/
geln durch schlagen einer an dem andern/wer dar vber solt
geen der knd nicht anders gefarn er müste tretten auff die
stechende nagel. Die thier die vnder dē stege lagen hettē lang
hels als die thurn. auß den helssen gieng ein feuer dar von die
pfutz gar ser stanc vñ brennet. auff dem selben steg sach ich
gen ein sele die schreye weinēt vñ flucht ir selbs vnd trug gar
ein grosse schwere burden korns auff irem rucken die müst sie
tragen vñ gezwāge vber den selben steg wie wol der sele gar
wee geschach von den scharffen nageln doch so thet ir das
nit also wee von den grossen forchtē die sie het vor den grū/
lichē vnd vngestaltē thier die sie meintē zu zyhen in die grū/
lichē pfutz. vnd do ich die grossen pain ersach da sprach ich
mit forcht zu dem engel Eya lieber engel weres dein wille vñ
dir wol gefellig so wolt ich gerē wissen warum diese arme sele
müst tragē die schweren purd korns vber disen peinlichē steg
so wolt ich auch gerne wissen w3 sundere pain sie müst leydē
Da sprach der engel. diese pain ist eygentlich dein vnd der die
deiner sunden gleich seint vñ die die gestolen habēs sey gross
oder klein. vñ einē kleinem diebstal bistu so wol ein dieb als vñ
einem grossen vñ vmb ein kleine sunde willen müß mā gleich
so wol pain leiden als von einer grosse aber nicht geleych vñ
sunderlich pain wirt dē gebē die do sundē thūnd die do heissen
sacrilegium. da sprach der engel wer do stiel ein heiligs ding
oder das nit heylig ist doch an einer heyligen stat vñ sun/
derlich geystliche leut die ein geystlichē schein an iren cleydern
tragent vñ doch nit die werck thō die stelen got ir edle sele in
einem falschē schein. die müssent alle diese peinlichē steg wan/
deln ob sie nit reu oder büß thū dar nach komē sie in grosser
pain. da sprach zu mir der engel bereyt dich wol schnelle w3

wir müßent vñ not wegē vber dē steg. do sprach meine arme
sele vñ der krafft gotes magstu wol vber disen steg komē aber
mich käftu mit nichtē hin vber bringē da sprach der engel ich
wil nit mit die hin vber geen du must alleyn hyn vber geen.
wā du solt nicht ledig geen du must vber disen steg beleitē ein
vngesambte kñ vñ die antwort mir diß halb des steges vn-
werferet. da begund mein sele bitterlichen weynen vñ sprach
zu dem engel. O wee meynere armē sel. Eya warūb hat mich
mein got erschaffen dz ich solche grosse vnleydēlich geen muß
leyden vñ wie solich arme sel die vngesambte kñ hin vber
bringē seit ich auff disem engen stege mein füß nit gestellē kan
Gottes barmhertigkeit kume mir dā zu hilff. der engel sprach
nün gedenc̄ sele da du bey deinen leben warest das du deinen
gefattern ein kñ gestollen hast. Da sprach ich zu dem engel
Eya lieber engel nün weistu doch wol das ich die kñ meynē
gefattern wider hab geben. Da sprach der engel ia du möch-
test mir sie nit verbergē du must sie wol wider geben. Darūb
solt du nit ganze pein darumb leyden. Dan es ist nit minder
sund. Böses willen dan volbringē wie sie vor got beyde böß
seind Da sagte mir der engel sichstu nit die vngesambte kñ die
du soltest vber den steg leyttē. Da schrey ich mit grossē iamer
vber mein funde vñ nam die kñ vñ trate zu dem stege da
kamē zu hant die greulichen thier die in den pfutzen waren
vñder dē steg vñ wartenden wen ich siele dz sie mich versch-
lunden Da ich gemahlichē auff dē steg kam da wolt mir die
kñ nicht volgē wā ich viel so gieng die kñ vñ wan ich giengē
so stūb die kñ so viel wir dan beyde. So stundē wir dā wider
auff. vñ diß trybē wir so lang biß dz wir mittē auff dē stege
kament da begegnet vns die arme sele die truge die burde des
korns vñ wolt her vber da wolten wir hin vber vñ die bes-
wegūg was anders nichts dā da die barmhertigkeit der war-
heit begegnet da sie die gerechtigkeit ernidere mit dē freudē als
wir beid in so grosser betrubnus warē da bat mich die arme
sel das ich ir raumbte da kñde vnser keins wider hinder sich
noch fur sich kumē. Da stunden wir beyde in grosser peine.

Manig gantz lustig gese
123456789
101112131415161718192021222324252627282930313233343536373839404142434445464748495051525354555657585960616263646566676869707172737475767778798081828384858687888990919293949596979899100

Wan die neigel giengen vns durch vnser füss dar vß blüten
wir so sere das der stegk vol blütes ran Vnd da wir beyde in
iamer vñ pein stundē da schrien wir vber vnser sund die wie
gethō hettē vñ ich weiß nit wie vnser eins fur das ander ku
mē ist vñ da ersach ich den engel den ich hinder mir gelassen
het der sprach freütlich zu mir Bis gotwil kumē du liebe sele
hab nicht mer sorg vor die kue. Wē du bist ir ledig worden.
Da wischet ich meine verserte fuß vñnd sprach. ich mag nit
furbas kumē. da antwort mir d engel hie bey soltu gedencē
das deiner sele füss garischnelle warē zu den sunden vnd blüt
vergiessen. Darumb wer es wolrecht das du blütig vn selige
wege soltest geen in die ewigē pein. wā dir gottes barmherzi
keit nicht zu hilff kumē wer: da macht mich der engel wider
um gesüt vñ hieß mich i weiter nach folgē dz tet ich arme sele

Von der peyn der geystlichenn als pfaffen munnch vñnd auch nunen.

mit 848 gien



Ich sprach lieber engel wo sollē wir nun hin geen
Da sprach er Ein greulichher peiniger ist er genāt
Pustinus der hart vnser zu dem sollen wir kumē
vnd seiner herberg mügen wir nicht fur geen sun
dar wir müssen zu ym keren. Die selb herberg ist alwegen vol
gest noch begert der selbig hēcker all zeit mer gest die er peini
gen muß. da giengen wir furbas in einen vinstern vnd hertē
berg vñ kamen fur ein hauß dz stund weyt offen w3 groß vñ
schein ein liecht darinē als in einem bachoffen. Auß dez hauß
giengen feuren flamen. die verbranten alle die selen die da bey
tausent schriten vmb das hauß warent vnd da ich das greu
lich brinnende hauß sach da wolt ich ym nicht nahnē wan
ich vor seer gebrant was. vñ sprach zu dem engel. was solle
ich arme sele thūn ich gee zu der portē des ewigen todes. wer
hilfft mir nūn. da sprach der engel vō dem feuer vñ flamen
der auß dem hauß schlecht vñ brennet solt du erlöst werden
Aber in dē hauß da der flamen herauß schlecht dar in wirstu
kumen. Vnd do ich mit dem Engel nahe zu dem hauß kam
da sach ich gar vil fleisch hawer mit aren vñ beiheln vñ mit
messern. mit allerley waffen. do mit sie zerteiltē vnd zerhauen
die armē selen. Die do warent in den oberhitzen flamen der
was auß der massen vil. vnd do ich die armē selen sehē ware
das groß iamer grossere dā ich vor nie gesehē hat sprach ich
zu dem engel ich bit dich engel ist es dir beheglich so löß mich
von diser pein die ich siehe. anders wo wir furbas zu kumen
wil ich gern verwilligē ein zu gan. Da sprach zu mir der engel
Dise pein ist grosser dā alle pein die du vor gesehē hast. Doch
soltu noch eine sehen die alle pein vber wegēt die mā erdēcken
mag. wie seest du dich nit das die teuffel gleych den tobendē
hunden stand wbeitent dein. gee in die pein Do legēt ich alle
mein bet an in dz er mich diser pein wolt vberhebē. dz macht
mir nit widerfarē sunder ich muß in die pein do. Do die teuf
fel ersachen das ich erlaubet vñ in ir gewalt gebē was do lief
fent sie zu mir vñ schlugē mich mit disen vorgenantē woffē
zerhauwetē sie mich zu kleinē stücken. vñ wurffen mich also
C

zerhawē mitten in dz bünmende hauß des hencfers die peim
kan niemant wol sehen die in dem hauß was - wan do was
weynen schreyen vnd zentleperen hunger vnd dürst mit den
peynen werden beyde frawen vnd man in iren glideren vnd
heymlichen steten do mit sie wolüst vnd vnkeuscheit began-
gen han gepeiniget so das mich bedeuht. die barmhertzigkeit
vnd schamen der mannen vnd frawē. nit allein weltlich sun-
der auch geistlicher pfaffen munch vnd closterfrawen. ganz
vnd gar vol grümiger vnd wüster wurm sein. vnd ye höher
sie waren auff der erden ye grosser was ir peim. vñ do ich dise
grosse peim ersach so die selen leyden vñ ich auch selber gelidē
habe dakam ich zu mir selber vñnd erkant mein grosse sunde
vmb die ich billich leyd vnd das es gottes wil was dakam
ich auß der peim vnd west nicht wie vñ wz dannoch in gros-
ser betrübnuß vnd als ich ein cleine weile iemerlichen lage da
sach ich ein liecht dort her scheynē. das was meyn engel der
furt mich Da sprach ich mit grosser bitterkeyt yamer vñnd
leyd. Eya lieber herre warumb hab ich solche peim erlidē vñ
was ist das das die pfaffen predigen auff erden vñ sprechē
die erden ist vol barmhertzigkeit gottes. vñnd wo ist nūn seine
barmhertzigkeit. Der engel sprache ach liebe sele es werden vill
menschen betrogen die da sprechē vñ nis versten dē Got sey
alle zeit barmhertzig. Er ist warhafft vñ gerecht. sein barm-
hertzigkeit lonet einē ietlichē nach seinē werckē als er verdienet
hat aber sein barmhertzigkeit vergibt vil sunde vmb die man
peim solte lidē Darum ist es billichē das du got sere danckest
das du der peim ein wenig hast gelitten der du vill verdienet
hettest. vergebe got allē menschē ir sunde zu aller zeyt wo wir
dā gottes gerechtikeit die/die sunder painigent. wurde die sun-
de vō gottes gerechtikeit nit gestrafft vnd furchtet man got
nicht was wer dan reu beicht vnd büß. darumb hat der ge-
waltig got alle ding wol geordnet vnd geschickt wen er hat
sein gerechtikeit temperirt mit der barmhertzigkeit vñ keine ist
an die ander. Welcher sunder sein sund auff erden nit büßet
nach der barmhertzigkeit gotes dar muß sie dort schwerlich

en büßen nach der gerechtikeit . wan güt menschen von gode
auß vergenglichem gemach werdēt gezogen vñ auß iren aygē
gemach geen durch gott den selben wirt geben von got dem
almächtigen vnd von gottes barmhertikeit ein ewiges leben
mit den außewelken engelen . vnd got thut sein barmhertzi
keit an den selben menschen . Also das got kein güt werck nit
vnbelonet wil lassen vnd vil pein vergeben do man pein solte
vmb leyden wā kein mensch noch kein erst gebornes kindt in
einer stund mag nicht am sund sein vil werdenn aber erlöset
durch erkantnis irer sund vnd barmhertikeit vō got erlangē
Doch das sie der schalder vinsternis des ewigen todes nicht
begriffē . Da mich der engel so wol tröstet da kam ich wider
vmb zu meiner krafft vnd sprach zu dem engel . Lieber herre
sage mir waumb das sie das die guten menschen nit sollent
pein leyden warumb werdēt sie her gefuret pein zu sehē . Da
sprach der engel zu mir den guten menschen wirt grosse pein
gezeigt darumb das sie der selben pein gedencfē vnd got alzeit
dancken das er sie vor der pein so gnediglich behütet hat vñ
got dan dester lieber haben . vñ zu gleicher weis den selen die
do sollen verflucht werden den wirt von erst beweist alle hy
melische freud wen sie dan zu der ewigen pein kōmen das sie
betrachten vnd bedencken die pein die sie müssen leyden vnd
das sie gedencfen an die hymelischen freuden die sie auff erd
rich versaumbt habenn darumb wirt yr pein dester grosser
vnd ye manigfaltiger dan ob sie die hymelischen freud nicht
hätten gesehen . dan das ist vnder allen peinen die groste pein
das ein sele sich scheyden solle von got dem almechtigē dem
herren vnd auch von allem hymelichē here vnd geselschafft
der engel vñ wyß auch dē priester den du sahest vber dē steg
gen schön beclaydet vnd ein palm reiß het in seiner handt vñ
an forcht dem wardt darumb solche pein zu erkennen geben
das er got dester lieber hete vnd lobet vnd dancket got das er
dauon erlöset wardt wen er het got getreulichē gedienet auff
erden bis an sein ende . Darnach gab im got die ewigen krone
der eren die er versprochen hat allen sein liebhabern .

Dis ist die pein der unkeuschē pfaff
en munch und der closter frauen.



Do sprach zu mir der Engel wir sollen noch gar
mancherlei pein schauen. Herumb ist es nor das
wir schnell vort gen. Do sprach meyn arme sel.
sollent wir wider zu freudē künen. So endē wir
disen weg vnd gen so wir alle erste mögen. Do gieng mir der
engel vor. vñ wir kōmen an ein stat do sahe ich also ein greu
lich thier das het zwen flügel vñnd gar ein langen halß vñnd
ein breyten eiserē schnabel vñ eiserē clauwē. Von seinē mūde
gieng ein bunnende feuers flam. dz en kōnde niemant erlöschē
Das thier gieng auff ein pfutz die was mit eyß gefroren vñnd
was sel es begriffe die verschlandt es all in seinen halß vñnd
wen dan die arme sele warent in dez bauch des thiers so wor
den sie zu nichtē. So speiet sie dan das thier wider auß seinē
halß in die pfutzē erst würdē sie anderwerd verneuert zu neu
er peinē vñ alle die selen beyde mā vñ frarwen die in die pfutzē

Sament auß dem thier. die hettē alle samēt thiere schlangē vñ
nattern in irem leyb entpfangē. der geburt müsten sie wartē
gleycher weiß als ein frawe ein kind von einē man entpfahet
vñ beytet mit schwerer burden der zeit der geburt die irgeset
ist. Also müssen sie der zeit irer geburt warten vñ wurden yn
wendig mit notter zungen gebissen vñ außwendig gepeiniget
in der faulen pfurzē mit grosser kelte. So die zeit kame das die
armen sele beyde frawen vñ man die schnöde fruchte gebern
soltē so wart vō in iamerlich geschrey das es erschale in ab
grūth d hellē vñ nicht allein geschahē dise geburt auß dē seitē
nach dem vnd der nötern natur ist. sunder auch auß den ar
men. beyne hertzen. augē oren. mund vñ auch auß allen gli
dern vñ das vō in geborē warde. das waren schlangen vnd
nattern. vñ hetten bünende heupter vnd spizig schnebel. da
mit zerrissen sie alle die stete da sie her auß brachēt Dise natern
vñ schlangen hetten gekrumbt schwanzē als die vischangel
Da mit sie ym auß geen die armen selen zerrissen vñ doch mit
dem krumen angel mit her auß mochtē. vnd die selen mit iren
vergifften eyßnē schneblen ir ader vnd gelider zerrissen vñ dā
so warde das aller grōst geschrey von den armen selen die die
pein littē. were in den teuffeln ye kein barmhertzigkeit gewesen
es hette sie erbarmet dā auß allē iren glidern krochen vnreine
vñ manigerley thiere dz sie gar iemerlichē wurden gepeiniget
Da ich die iemerlichen pein alle ersach da sprach ich zu dem
engel Ich bitte dich lieber herre sag mir was habē die armen
sele gethō oder gesundiget die dise grosse pein leydent. Da ant
wort mir der engel vñ sprach Vñ hab ich dir kurzlich ge
sagt das geystlich leut die got geert hat an künsten vñ an vil
güter werckē. geystlich vnd weltlich leut die in einē götlichen
leben vnd in forchten vnd in danckberkeit der genadē gottes
gelebet haben das der selbigen freud wirt grosser sein in dem
hymelreich dan anderen menschen die vbertretten hie auff d
erden vō got als güt vermanūg vnd der selbigen geleichē vñ
brauchen doch der selben nicht zu der ere gottes vnd versau
men sich hie auff erdē der reuwe. So wirt dā ir pein grosser

dā andern mensche die wenig gab vō got entpfangen haben
 Darum̄ dz pfaffen closterfrawē thūmherrē mūnich vñ geist
 lich leut die i einē geistlichē cleide got s grossen gnad mit dāc̄
 bar sein vñ ein sundlichs lebē furē mit der vntuschheit hof
 fart vñ mit andern sundē darumb kumen sie alle in dise peyn
 darinnē werdēt all ire gelider zerrissen vō natern vñ vō schlä
 gen. Sele du solt wissen dz dise peyn eygentlich der ist die auff
 erdē vntuschlichē leben es sey fraw oder mā sie sein geistlich
 oð weltlich. Darūb dz du aufferdreich vntuschlichē gelebt
 hast darum̄ kanstu mit nichte dir dise gegenwertige peyn ver
 meidē. du müst yezūd darein. zu hāt da stūden mer dā hūdert
 tausent teuffel die begriffen mich vñ gabē mich dē selbē thire
 dz verschlāt mich Aber w3 peyn ich leyd dz was iemerlichen
 vñ vnaussprechlichē. Da es k̄ an die geburt dz ich auß den
 glidern nattern vñ schlägē gewinnē solt da k̄e mir s engel zu
 hilff vñ trōstet mich vnderweist mich als hie nach stet.

wie die selen gepeiniget werden und werdent geschmidet auff ambolzen



Du kom liebe sel der peyn soltu nit mer leiden vñ
gee mir nach vñ do ich ym lang nach gieng vñ
nit west wo ich hin kam vñ nit mer sahe nür dē
scheyne des engels da kamen wir an einen engen
steg der gienge von einē hohen berg vnd ye mer ich gieng ye
ferrer ich hin ab kam vñ ye minder ich mocht hin auff komē
Da sprach ich zu dem engel. ich bit dich lieber herze seyt wir
so vil iemerlicher peyn haben gesehē wa wil vns diser engstliz
cher steg hin leyten. da sprach zu mir der engel. diser weg den
wir yetzūd geen der bringet vns zu der hellen vnd auch zu dē
ewigen tod. Do sprach mein arme sele seyt diser weg so eng
ist vnd hert vnd wir sehen nimant wandeln an disem wege
vor vns noch hinder vns warumb sagt vns dan die gesch
riefft das der wege zu dem ewigen todt gar weyte sey vñnd
vil menschen wandeln dar vber. da sprach der engel. Die ge
schrieffe saget vnd nicht von dem wege da wir yetzūd an
geen sunder die geschrieffe meynet ein sundigs leben an hof
fart angeytigeyt an vnkeuscheyt an zoren - an haß an vber
essen vñnd trinckenn der leyder vil ist die solche sunde vñnd
böshheit treyben. die geen alle den weg zu der ewigen ver
damnuß ob sie mit reuwt nicht widerumb keren. Sich sele
von dem wege der sunden so kombt man zu der grossen ver
damnuß der ewigen peyn. Da sprach der engel so volg mir
nach da giengen wir eynen betrubten langen wege der furet
vns zu einen grawsamlichen dal da sach ich schmid vñnd
eyßen vñnd inn der selben schmidt hört ich ein iemerlichen ge
schrey von selen vñ von teuffeln. Da sprach ich zu dem engel
Eya lieber herze hörestu das Da sprach der engel ich höre es
wol da sprach ich wie heisset dise peyn. Da sprach d engel hie
wonet ein schmid der heist Vulcanus der manige sele zu ym
zeucht die er gar ser peinigt. Da sprach ich lieber engel müß
ich auch in dise grosse peyn ya sprach der engel vñnd gyeng
mir vor vñnd ich ym mit grosser betrubnuß nach. Vnd da
wir hyn zu kamen da lieffen vns schmidt entgegen mit fen
ringen zangen vnd wurffen mich in die glüet zu oberst in dē

offen vnd da warent mer dan hundert tausent sele ynnē. vnd
da namēt die teuffel die blaßbelg vnd blisen die kolen also lāg
biß wir armē selen zerrunnē als das wasser darnach namēt
sie mit dē zangen zehen selen oder xx dreyßig od hundert ann
gefere vnd legten sie auff einen anboß vnnnd schlugen sie mit
den hamern so lang biß das auß in allen ein stucke ward vñ
die armen selen kundten nit sterben. sie begertē dz sie got wole
tödtē vnd schreyent nach dem tod vnd der todts floch vō in
gleych als weren sie todts vnnnd do die teuffel die armen selen
vil vnd genug geschlagen vnd gepeiniget hetten da sprachen
die teuffel zu einander seind sie genug geschmidt. da anwortē
die andern schmid vnd hemerer in der ander schmidten vnd
schreient werffent sie vñ her wir wollen sie versuchen ob sie
genug haben oder nit. da namen die schmid die armen selen
vñ wurffen sie den andern schmidē dar die entpfingē sie in
eyßnen glüend gablen vnd wurffen sie in die schmidten vnd
schlugen sie mit den hemern vil mer dan die ersten. Also wur
den die armen selen geschmidt biß das sie ganz vnnnd gar zu
nichten wurden. dar nach kam mein engel vñ furt mich auß
der pein vnnnd sprach wie ist ym nūn wie gefelt dir das leben
wirt dir dein hoffart vnd vnkeusch leben vñ grosser wollust
vnd vnaussprechlicher mitwillen nit gebüß vmb die du ye
zund solich groß vnleydenlich pein leydē müst also lag mein
arme sel vnd möcht vor grosser krankheit vnd omacht kein
antwort nicht geben. Da sprach der engel vnd tröstet mich
hehabet dich wol got ist alleyn der die sele furt in die hell vnd
widerumb auß der hellen du hast grosse pein gelitten yedoch
so hat dich gottes barmhertzikeit behüt vor vil grosser pein
die du verdinet hast vñ alle die selen die du noch gesehē hast
bie beyten des iungsten vrtails. Aber die selen der peine der du
noch schawen solt die seind yezūt vrrurtailt zu dem ewi genn
tod wan du bist noch nit kumen zu der rechten helle da nam
mich der engel bey der hant vnd tröst mich vnnnd hieß mich
ym nach volgen da giengen wir mit einander vnd redten ein
langen weg vnd kamen an ein star da was grosse iemerliche

lelt vñ vnleydenlich gestanck da k̄ mein sele in grosse betrub /
nuß vnd angst das sie gedaucht das sie die erd beweget. da
sprach ich in grosser forcht. *Eya* lieber herre was bedeut das
das ich vor erdpidem nit kan gesteen auff meinen füßen. Ich
bin auch also ser betrubt dz ich vor forcht nit kan gesprechen
Vnd da ich also in gedanckē stūd vñ getōrste mich vō forcht
niendert regen vñ beytet des engels antwort. Da verschwād
der engel vor meinē augē so schnelle dz ich nyndert kunt sehē
Da erschracke ich aller erst das er mich in solicher angst vnd
not gelassen het vñ kunt ym nit anders gethū dan das ich in
verzweiffelung kam. sunder es keme mir die barmhertzigkeit
gottes zū hilff. Wā ich was auff dem weg der mich leyttē
wolt vnd der do gieng in abgrūdē der hellen da wūd clugheit
noch weißheyt noch nütz an ligt darū das ich an trōst vñ
an rat was die weyle mir gottes hilff enzogen was. Da eyn
leine weil vergienge in der betrubnuß do horte ich weynnen
schreyen vnd heulen gar vil selen. Ich hört auch ein grossen
donerschlag von dem alle welt erschraek vnd keret mich vñ
vnd hōret wo das iemerlich geschrey was do wart ich es ge
war in einer grubē die was viereckē als ein cistern. Ausß der
gruben gieng ein stinckend ranch der gieng biß an die wolckē
in dez ranch vñ in den flāmē warēt mer dā tausent hundert
teuffel vñ so vil selen die flūgent als die funckē in einē flāmē
in die wolckē vnd fielen dan her wyder ab in die gruben als
yn ein binnendē ofen beyde teuffel vnd sele mitinand. vñ do
ich disen grossen iamer vnd leyden sach da wolt ich wyß hin
der sich trettē da kundert ich meiner füß keinē erhebē vō d̄ stat
vnd da ich das offte versuchet vnd nit gen kunde da risse ich
mein fleisch von den backen vnd schrye laut vber mich selber
vnd sprach. *Eya* todt wo bist du.

**Hie furt der engel Tondalun vund
zeyget ym die peine der hellen.**

D



Warumb kan ich nit ersterben vnd warumb
 hab ich d̄ geschufft nit gefolget. Eya wie iemer
 lich hat mich betrogē dise welt Da w̄z iemerlich
 clagen die teuffel hörte d̄z die in den flamen warē
 vnd auff vñ nider furen die kament mit den kreulen vñ vmb
 gaben mich vnd flamtē mich an vnd sprachent O du arme
 sele du hast das ewig leyd verdient v̄ wannē kōmest du her
 zu vnns du hast erfahren was pein sey. O was grosser peyne
 müstu noch erfarn so du wol verdienet hast mit sundē vor dē
 nen du nit kumen magst zu dez lebendigē brunnen vñ wasser
 du must hin fur du getharfft zu niemātz mer hoffen noch zu
 nimāt mer fliehen du solt auch nimer kein liecht sehē dir wirt
 auch nimer kein barmhertzikeit erzeygēt biß du wirst kumē
 fur die porten der hellen yn die solt du zu hant kumē der dich
 her hat gebracht der hat dich iemerlich betrogē er mage dich
 v̄ vns nit erlöfē vñ du wirst sein auch nimer sehē darüb
 du arme sele betrübe dich. schrey heule. vñ brän mit den die da
 ewiglichē brinē wā dir mag niemātz zu hilffe kumē. Da spra
 che die teuffel aber vnder einand̄ warumb sten wir hie vñ wes
 wartē mir warüb furen vñ tragē wir die armē selē mit in ab

grunde der hellen. vñ in die ewigen verdambnuße vnd geben
sie vnseren meister lucifer. vñ die teuffel da sie also lāg meiner
armē selē trōwetē vñ die teuffel warent schwarz als die kollē
vnd ir augen brunnēt als die feurigen flāmen vñ irezen was
rēt groß vnd warēt weiß als der schnee vñ hettē grosse eisnee
feurige clawē vñ hettē auch flugel wie die grossen greiffen vñ
da mir die bößen greulichen teuffel also vñnd da sie am aller
meistē trōwetē da erschein mir mein heyliger engel vnd kam
mir zū hilff vnd trōstet mich vnd vertreibe die teuffel alle vñ
mir vñ gab mir trōstliche wort vñ sprach zu mir Freue dich
tochter des ewigen liechtes wan gotes barmhertigkeit vñnd
sein grosse gūte vnd milteit die sol dir nūn beweyst werden
Vñnd grosse betrübnuß vñnd peyn solt du noch mer sehen
aber du solt ir keyne mer leyden.

**Hie kam Tondalus sel fur die helle
vnd sach Lucifer ser gepunden.**



ROm her vnd sich ich wil dir zeigen den schnedden
böſſe ſandt aller welt. da gieng d̄ engel in die por
ten der hellen vñ sprach zu mir. Kū vñ ſich du ſolt
wiſſen d̄ die die herinnen wonēt nymmer kein liecht
haben wan ſie mügen vns nit geſehen aber wir ſehen ſie wol
da gieng ich arme ſele hin zū vnd trat mit meinē engel an die
portē der hellen vñ ſach in den abgrūt. vnd w̄ māgerley pein
die ich da ſach vñ het ich hundert tauſent haubt vñ yetlichs
haubt tauſent zungē möch te nit die minſtē pein ſagen die ich
ſach. ich ſach lucifer der hellen furſt d̄ ſein groſß iſt vber alle
groſſe der thier die ich ye ſach od̄ geſehen hette. das ſelb greu
lich thier het tauſent hende vñ ein yetlich hāt was hunders
elen lāg vñ ein yetlich hāt het zwenzig finger vñ ein yetlicher
finger w̄ hundert ſpanē lang vnd zehen dicke. vnd yetlicher
nagel einer elen langē vñ die ſelb zal vō lēnge vñ auch vō dicke
het es auch an ſeinē füeſſē er iſt auch ein feine aller diſer welte
es hat auch ein lang maul vnd ein greulichen langē ſchwātz
als ein lintwurm der was geſchaffen den armen ſelen zu iren
ſchadē. Der ſelbige greulich volād̄t lag v̄ſperet auff einē röſt
bar vnter lagē kolen vñ waren ein groſſe zal der teuffel die d̄
volant mit blaßbelgē zu bliēßen vmb das ſelbig thier ſtundē
vil ſelen d̄ es wunder was das ir ſo vil in der welte was vō
anbegen bis an das ende. Der ſelbige volant lag auff dez röſt
gebunden vnd wirt also gebratten vnd vō rechter grym̄keye
ſo wirfft er ſich vmb vō einer ſeitē zu der ander das ſich die
gātz helle erſchüt. vñ wirt dā ſo grym̄ich vñ böſſ vñ greyffet
vmb ſich mit ſeinen vil henden vñ was ſelen er begreiffet die
zerreißt vnd zerdrucket er als ein puluer. vnd bleiſt ſie dan mit
ſeinē feurigē ſtinckendē attē vmb ſich in manigerley pein vnd
wen das ſelbige thier den attem an ſich zucht ſo volgen ym
nach alle die ſelen die es vor also mit ſeinem attem zersperret
vñ zerblaſen hat. Die verſchliend es dan mit ſchwefel vñnd
mit pech vñ welche ſele von ſeinen henden wolt entpflihē die
erſtach es alle mit ſeinem ſchwātz. vnd in ſolcher weiſſ ſtiche
d̄ ſelbige thier ſich ſelber vñ peiniget ſich vñ wirt auch gepet

niget vnd schlecht vñ wirt geschlagen es verdambt vñnd ist
verdambt vnd da ich disen teuffel lange an sach. do sprach
ich zu des engel. Sage mir lieber herre wie heyst diser greulich
er volant. Der engel sprach sein name ist lucifer vñ ist die erst
creatur die got ye erschüff vñnd er hieß ynn ein liecht trager
vor allen engeln vñ seiner grossen schön wegen vñ hat auch
gewont in dem lufft der hymeln. Wer er entpundē er wurde
hymel vnd erden biß zu der nidern hellen alles betrüben. vnd
die grossen scharen die vmb in steen seind ein teil teuffel. vñ dz
and teylselen vñ Adams zeytē die alle verurteilt vñ verflucht
seint wā sie seint die die nach gotes barmhertzigkeit nie gestrebt
habē nach an got glaubtē mit wortē od mit werckē. wolten
nye bey got sten. darumb seind sie yetzunt verurteilt vñ beiteē
nach ander vil die in gleich seind auff erden die got glaubenn
zu dienen mit wortē vñ gottes verlaugen mit dē werckē als
die eebrecher wücherer. rauber mörder. spiler. dieb. die komē zu
dem erstē in die kleine pein die du biß her geschē hast darnoch
werden sie geworffen in die grossen pein leyden solche peinn
mit lucifer irem herrē dē sie gedienet haben ymer ewiglichen.
auch kumen in dise iemerliche pein priester vñ alle die bischoff
abt. dechat. probst. prior vñ alle vngleubig diser welt. als Kei
ser kōnig. hertzog. furstē. grafen. ritter. knecht. schultessen. bur
germeister. od amtmā. richter formāder vñ der gleychē nye
māt auß genomē geystlich noch weltlich die das mit irē lebē
verdienet habē vñ noch nit erkennē vñ die darin kumē werdē
ewiglich verloren darüb dz sie mit fremdē güt vñ gē vñ sich
des gebrauchē mit vneren vnd gebē dz nit wider auch wer
den die gewaltigen darin verflucht das sie des gewalts den
sie habē von got sich vnrecht brauchē wā sie wollē niemāt
glaubē dā im selbs. darin spricht die geschuefft dz die gewal
tigē vñ großmechtigē menschē müssen gar große pein leidē.
Da fraget ich den engel vñ sprach. lieber herre du sprichest dz
in gewalt werd gebē vñ got. dē almechtigē warum sollē dā
vñ got dē herrē ewiglichē g. scheidē werdē. Der engel sprach
den gewalt den got dē gewaltigē gibt ist nit böß. da sprach

ich lieber engel das bössen leutē wirt gebē gewalt vō got vnd
werden zu haubter gemacht wie kumbt das.
¶ Da sprach d engel dz ist vndweilē der vnterthā schuldt die
es mit funden verschuldet haben. Wan die bössen menschen
seind nit würdig das sie die gütē mensche zu obersten oder zu
meister habent. Es ist auch oft gütter menschen schuldt das
sie haben böß meister. In solcher weiß wan die gütten also
seind dz sie böse haubter haben zu oberste so müssen sie desten
fleissiger ir sele bewarē vnd das best auß erwellē. Nun wolt
ich gerne wissen sprach ich zu dem engel warumb heist lucifer
ein furst so er ym selbs oder nyemant anders gehelffen mag
noch sich selbs vō peinē erlösen. Der engel sprach nit vō ma-
cht die er hat sunder dz er die erste stat vnder allen stetten der
helle hat wan alle die pein die du gesehē hast die ist diser pein
nit gleich da diser volāt ligt. Da sprach ich das ist warlichen
war. wo der gestäck vñ dises greulichs gesicht ist dz betrubt
mich vil mer wan alles dz ich vor ye gesehē vnd gelitten hab
Darumb so bit ich dich lieber engel bringe mich vō hynnē so
du erst mügest wū ich sihe hie vil meiner gütē freund in diser
pein vnd auch vil meiner gesellen. Derē geselschafft mir vor
mals wol gefallen hat vō den da mir nū sere grauset vñ ich
weiß fur war dz ich mit in müst leydē het mich gottes barm-
herzikeit nit behüt. Da sprach der engel zu mir nū kere wiß
vñ kum du selige sele in dein rüe wā got hat dir genad gethō
kein pein soltu mer leydē du verdienst sie den aufferdē dise zeit
hastu gesehē gottes werck da er seine feind mit peiniget die nit
seinē willē thunt vnd seine gebot brechent. Nun soltu sehen
die freude die got der herz bereyt seinē freunden die aufferden
seinē willē mit lieb thūt. Da keret ich mich vō allerpein die ich
het gesehē vñ volget dez engel nach. Zehāt komē wir auß der
vinsternuß in ein schön liecht. da kā vō vns aller gestancē vñ
da ich kā vō forchtē i sicherheit vō betrubnuß in freudē. auch
vō pein vñ angst vñ vō allē schedlichē dingē die mich angst-
lichē hettē gemacht. vnd mich nam groß wūder dz die gros-
sen betrubnußē so schnelle vñ bald verwādelte wurdent in so

liche grosse freud. vñ ich sprach zu dem engel. Lieber herze ich
bit dich sag mir war von ist dise pein vñd angstlichkeyt so
schnelle vñ bald vergangē. vñd also verwandelt wordē. Ich
was blind vñ gesach. Ich w3 auch ganz betrübt nün freue
ich mich. ich hab biss her gelittē grosse geschmack. vñ stanck
nün bin ich schmeckē gütē geschmack ich hab mich seer ge-
furchtet nün bin ich sicher. Da sprach d engel zu mir. du gebe
nedeyte sele laß dich nit verwündert wan des höchstē gottes
hand hat alle ding gar schnelle vñ bald verwädelt. Nün sol
lē wir einē andern wege geen in vnser reiche des lobe got vñ
folge mir noch. Da sach ich ein höhe maure vñ vñd d mau-
rē auß der massen vil selē vō frawē vñ mannē die littend gross
sen frost vō regē vñ saurē winde. auch vō hunger vñd durst
waren sie ser betrübt. doch hettē sie gar schön vñ heiß wetter
vñd achtenten keins gestanckes. Da sprach der engel zu mir
wie sind die selen die mit grosser clarheit ein sichers lebē furtē
vñd doch mit irdischē güt keyn almüssen gabent darumb so
müssen sie die pein leidē dar noch werdēt sie gefurt in die ewi-
gen selikeit. darnach giengē wir lang vñ kamē an ein portē die
thet sich selber gegē vns auff. Da wir hin ein kamēt da sach
ich gar ein hübsches velde dz was vol blümen vñ vol gütēs
geschmack's da warē innē mit freudē so vil selen dz sie niemā
erzēle kunde vō frawē vñ manē Daryne wart es nimer nacht
vñd die sun gieng nimer zu genadē. da w3 auch ein brun des
lebendigē wassers da v3gass ich alles meyns leyds wā da w3
vñmaßlich grosse freud vñ ich sprach mit grossen freudē vñ
ynikeit dise wort. der nam vnser lieben herren Jesu cristi sey
gelobt vñd gebenedeyet von diser stünd ymer vñ ewiglichen
wan er hat mich erlöst vō dem ewigen todt vñd hat mich
auch gefuret in ein fridliches landt seiner lieben heiligē. Nün
erkenne ich aller erst das die wort der heiligen geschriefft war
sind die do sprechen. Alle freud die gott der herre bereyt hat
den menschen die in hie auff erden lieb haben die kan kein aug
wol sehen oder kein ör hören oder kein hertz wol dencken.

Hie sieht Tondalus seinē herrē den
Kunig Tormax in grosser peinen.



DA sprach ich zu dem engel Sage mir lieber herre
was selen wonēt hier innē vnd wie ist diser brun
geheissen od genāt Da sprach d engel hie wonēt
güte leut wie wol sie vō aller pein erlost seind sie
seind aber nicht wirdig dises brunnes den du sichst. vñ d brun
heist das lebendig wasser. Der es einest trincket oder versucht
den dürst nymmer mer vnd wert auch ewiglichē an ende. Da
giegēt wir furbas da sach ich menschē die kant ich vnd den
warēt zwen kōnig einer hieß Contaber der and Donat vnd
mich wundert dz ich die sach vñ sprach zu des engel dise zwē
kūnig seind mechtig herrē gewesen aufferden vñ todt seind
auffeinand wie seint sie nūn freund wordē vñ habē die freud
verdient. Da sprach der engel Contaber ist lāg krāck gewesen
vnd hat got verlobt ein mūnich zu werdē vnd im ordē sterbē
kūnig Donat wz lang gefangē vnd gebunden vñ gab durch
gots willen alles sein gūt darūm so wirt er ewiglichē getrōst

Da giengē wir aber ein wenig furbas da sach ich ein hauß dz
was wüninglich geziert an allen wendē vñ sein dach w3 auch
vō golde silber vñ edlem gesteine In das hauß gieng wider
thor noch fenster. vnd doch wer do wolt d̄ gieng hin ein. es
w3 auch licht in dem hauß als schynē vil sonnē daryn. Dis
hauß was weyt vnd breyt vñ der esterich was vō golde vñ
edelem gesteyn vnd da ich disen lustigen paw sach da warde
ich gewar eines lustigē stüls der w3 mit seyde gebunden vnd
köstlichē geziert. In dez thron sach ich sizē einen kōnig d̄ hieß
Thornax mit schönē cleydern des wüdert mich vnd als ich
stund do komēt gar vil menschē in dz hauß fur den kōnig vñ
brachten im grosse gabē mit grosser gold vñ freudē. da Ton
dalus vor dem künig Tornaco stund wā er w3 sein herre hie
aufferdē gewesen. da kamēt vil priester vnd and̄ geistlich leut
die warēt angehō mit mesgewandē als ob sie soltē messe sin
gen vñ warēt so köstlichē geziert vō gold seyde vñ edel gestein
dz sie solchē glantz vñ schein gebent das er sich groß verwū
dert. Da sie disen kelch monstranzē vñ die cleineter vō in satzē
wen kein grosse freude da wer gewesen. So wer es genüg zu
der ewigen freude gewesen. vñ auch alle die dem künig dientē
knyetē fur den künig nider sprechēd Bis gebenedeit es sol dir
gar wol geen du solt gespeist werdē mit dem brot deiner hend
Da sprach ich zu dez engel Mich wüdert wa vō diser künig
der mein herr aufferdē was so vil diener hat vnter den allen
so kan ich kein erkennē der sein diener sey gewesen. Da sprach
der engel dise diener die du da sichst die sein mit seyne diener ge
wesen sunder es seind arme menschē den er sein almußen gebē
hat darūm wirt ym wid̄ geben vō iren hendē der ewig lon.
Da sprach ich zu dez engel ich wolt geren wissē ob diser künig
noch seinē tod ye kein pein hab gelittē fur sein sunde ehe dz er
zu disen freudē kam. Da sprach der engel ya zwar er hat pein
gelittē vñ noch teglichē leydet vñ bette noch ein kleine weil so
wirt es dir offenbar w3 er wird leydē. Also bettet ich ein kleine
weil da wart dz schō licht vinsten vñ alle die die dar in warē
die warēt betrübet vñ d̄ kōnig stūb vff vñ gieng weinēt zu dez
R

hauß auß. da gieng ich im bald noch hin auß da sach ich al
le die schar die vor ym stundē die hūben alle yre hend auff ym
den hymel zu got vñ battē fur den künig vñ sprachen. O du
gewaltiger got erbarme dich vber disen künig deinen knecht
da sach ich den selben künig ym feuer brinnē bis an den nabel
vnd ob dem nabel was er gecleydet mit einē herre cleydt. Da
sprach ich zū dem engel wie lang muß der künig dise pein ley
den Da sprach d engel ym einem tag drey stūb darnach rüget
er xxi stund. Da sprach ich zū dem engel warumb leydet er di
se pein vnd kein andre. Da sprach der engel darumb brinnet er
in diser pein bis an seinen nabel dz er sein eelichs leben verun
reinet hat. Darumb ist er becleydēt bis an sein nabel mit einē
herre tūch wan er hat einen graffen bößlichē lassen todte vñ
die zwo sachē leyt er dise pein die andern sūnde seind ym alle
vergeben. Da sprach der engel nūn steigen wir hin auß vnd
da wir ein wenig furbaß kamē da sahē wir ein maur die wz
gar hoch vñ schön clar. Die maur wz silbern vñ fast köstlich
vñ an der selbigen maur scheyn kein portē vñ wēste doch nit
wie ich dar ein kame dan vō götlicher krafft vñ als ich hyn
ein kame da sahe ich vmb mich vnd sach die chōr d engel. vñ
sah dz sich die heyligen freuetē vnd sprachē Ere sey got dem
vatter. Ere sey dem son Ere sey dir heiliger geyst also sungēt
man vnd frauē die warēt alle in lauter weiß cleidet auff das
aller köstlichst vñ freuten sich auch in dez lob der ewigen got
heit vñ der heiligen dūfeltikeit. vnd der scheyn d cleyder was
gantz weiß wie der schne vñ yre stym erclungen als māgerley
seitēspil vō rechter miniglicher sūffikeit. Es wz auch da alle
gleichē clarheit schönheit. wolustikeit. frölicheit zucht stetikeit
vnd alle demütigkeit. Wan solich dan sagē vō dem gutē ge
schmack der seligen vñ außerweltē da die heilige ymer warēt
Diser güter schmack vber traff alle die kreuter mit sūffikeyt
vñ gantzē wolust. da wz kein nacht vnd alle betrübnuß giēg
hin sie sprūngēt alle in der lieb gottes. Da sprach ich zū dem
engel Lieber herre ist es dir gefellig so bit ich dich laß vns hie
in diser rüge beleyben. da antwort mir der engel wie wol hie

grosse ding werdē gesehē noch magstu vil grossern lon verdie
nē Da sprach ich mein herz w3 seint dise selē die solchē grossen
lon haben. Da sprach der engel diser lon ist der elichē mensch
en vñ mit namē derē die irē elichē stat nit verfleckē od verme
ligē mit vnzimlichē eebrechē vnd der sundē. sie habē ir gesind
gar wol gerigeret vnd dz zeytlich güt den armē vñ dē bilgern
auch die kirchē mit geteilt vmb gottes willē 8 an dez iungstē
tag zu dez vrtail wirt sprechē Komet ir gebenedeytē vñ besitz
ent das reich das euch vō anbegiñ bereyt ist. mich hat geh
gert vñ ir habet mich gespeist. Da mich dürstet habēt ir mich
getrenckē Ich w3 elend vñ ir habēt mich beherbergt. dan dz
sacramēt der rechtē ee wer die wol haltet in dez leben 8 freuet
sich in diser rüge ymer vñ ewiglichen. vnd sprach zu mir fur
bas der engel. Es muß seyn das wir höher steigē auff das
dz wir sehē die herschafft der seligen da sprach mein sele herre
got ich hab genad funden in deinē augen daruñ laß vns hie
beleyben in diser rüge ich wil nicht höher steigen ist es anders
dein wille wan es ist mir aller liebste das wir stetiglichen hie
sollen beleybē. Ich beger auch nitz anders noch bessers. Da
sprach der engel zu mir wie wol das ist dz du sie nit verdienest
hast so wirstu noch grosser freud vñ wunne sehē darnoch gie
gen wie ein wenig furbas da gedauchte vns kein arbeyt mer
da begegnetē vns vil selen mit grosser schar man vñ frawen
mit grossen freuden vnd mit geneygtem haubt mit frölichen
angeficht vñ mit züchten grüsten sie vns vñ nanten vns bei
vnsern namē vnd ereten got 8 mich erlöset het vñ sprachen
Ere sey dir kōnig 8 ewigē ere wā du nit wilt dē tod des armē
sunders. sund dz er lebe vñ sich beker vñ noch deiner barmher
zikeit hast du die sele erlöst vō 8 hellischē pein vñ geordnet zu
der ewigen geselschafft der heylgen ymer vnd ewiglichen.

**Hie erscheinet uns ein andere mauer
da wir vil freuden von entpfingen.**



Und da wir nū also furbas giengē da kamēt wie
 zu eier anderē mauer gleich alz hoch als die erst
 en mauer w3 gewesen von dē aller claresten vnd
 schönsten gold also dz sich die sele mer freuete yn
 dem schein des goldes dā in allē den eren die sie vor ye gesehen
 hettē vñ da sie fur sie hin ein komēt da sahent sie vil stul mit
 gold vñ edel gestein geziert mit mancherley seyden werck vber
 zogē warēt darauff sassent heilig selen beclidet mit seyde cley
 dern. auch mit allerley zierung die ich vor nie gesehen het. wā
 eines yetlichē angesicht schein als die liechte sinne scheint zu
 mittē tage ir har w3 gleich dē liechtē gold Auff irē haubtern
 gülden kronen mit edelm gestein gar kōstenlich geziert vnd
 warendt bülpert gesatz vnd darauff bücher mit güldē buch
 stabē geschrieben vnd sungē dez herre alleluia. Da w3 grosse
 freud mit einem neuen gesang vñ mit so sussen gedōn wölche
 sele die stymē hort die v3gaß aller anderē ding die sie vor gesehē
 vnd gehört hette vñ ich stund an d stat die mir wol gefiel vñ
 het grosse lüst vñ sprach zu dez engel wer seint die. Da sprach
 d engel dise seint die - die vmb dz gesetz gottes iren leichnā ges
 geben habē in dez blüt des lemlens ire cleyder gewaschē habē.

Hie vermerck die freude der geistlichen en als munch und closterfrawen.



Dies sind die. die irem leyb ab gezogen vñ dē dienst
gottes volbracht haben vñ auch die marter ge-
littē haben vmb den willen gottes des herren. vñ
sich selber vō lauter vñ böser bekerung habē gezo-
gen vnd yn lauterkeit vñ miltekeit auch in gerechtikeit ir leben
gefuret haben darumb habē sie verdient die krone der ewigē
freude vnd selikeit Da sprach der engel zu mir das seint die die
da genant seint die freud vñnd liebhaber gottes des herren
Als die sele Tondali züchtiglichen vmb sich sach da sahe sie
burg vnd gezelt vō purpur silber vñ gold auch vō scyde wū-
niglichen geziert vñ gemacht. Darnoch hort Tondalus sele
orgeln harpfen allerley seitē spil mit dez aller süssestē dōn singē
Da sprach ich zu dem engel die burg vnd gezelt woz sele darin
werent der engel sprach das seint munch vnd closterfrawen
die sich götlichē vnd geistlichē halten vñ in der reu vnd die ir
gehorsam gegen iren obersten frolich vñ mit ynikeit haltē vñ

sich mer freuen dz sie vndthā seint dan das sie ob and mēsch
en erscheinen vnd iren eygnen willē verlassen vñ wöllē fremb
den sein vnterthō auff das dz sie mit ganzer warheyte mügē
sagē du hast die mēschheit gesezet vber vnser haubt. Wir sein
gegangen durch dz wasser vñ durch dz feuer vñ du hast vns
gefuret in die erkuckung. Dan wā sie auch bey dē leben seint
so schmeckē sie hymelische ding vñ bezwingē ire zungen nicht
allein mit bösen Worten sūnder vmb die lieb des schweigens
abziehens wā die zu got wol sprechē müge wir sein stūmen
worden vnd haben vns gedemütiget wir haben von bösem
vnd gutem geschwigē. Vnd mit gehōrd der oren sein wir dir
gehorsam gewesen die selbigē haben die krōne vñ die gezelt yn
dem sie on vndlöß iren erlöser vnd des geber aller gūten lobe
singen vnd mein sele sprach. Ist es dir beheglichē so wil ich
nahender zu dir geen vñ die darinnē seindt sehē. Es gefelt mir
sprach d engel dz du sie sehest vñ hōrest. aber du solt zu in hin
ein nicht geen wan sie vben sicht yn der gegenwertigkeyt der
heiligen dreyfaltigkeyt vñ wer einest hin ein get d vergift aller
zergenclichē dinge vñ wirt nit abgefurt von der geselschafft
der heiligē es wer dā ein iunckfrawe die da verdient hette das
sie gefuret würde zu den chōren der heiligen engel. Da giengē
wir furbas vnd neher entzu vñ sahen hin ein vnd sahē vil selē
vō man vñ frawen die sich gleichindē den engelē derē schein
lūstlicher geschmack vnd stymen mit süssigkeit vñ mit frōlich
keit vber giengē allerley seitēspil. Auch süß gedōn die sie vor ye
gesehē hetten in anderstetten. Alle seitēspil die da warē gabē
vō in selber süßen dōn. aber die stymen d selen warē vil süßer
wan in der erhebng d stymen was kein arbeit mā sach kein
leffzē sich selbs bewegen. man dorfft auch kein hāt stellen zu
seyten spil od zu des gesang sūnder nach eins yetlichē willen
so erlang das gedōn. Das oberst yres haubtes scheyne gar
schōn. da hengen kettē von dem aller schönsten golde. Vnd
dar zwischē vil schar der engel sunge vñ flūgent in freiheit
vnd ledigkeit mit gūlden flūgelen vñ vnter den gūlden kettē
vnd auch silberē vnd zymbelen gaben sie den aller süßesten

gedone vñ aller lieblichsten. Vmb disen wolust vñnd gesichte
wolte die sele da gestanden seyn beliben. Da sprach der heylig
engel zñ mir.

Von den die da kirchen bauen besch
irmen rat vñnd that dar zu gebenn.



Szhe da sah ich gar ein grossen breyten baume d
was vber die massen schön vñ grun an blettern
vñ blümē vñ stundē auch allerlei bleter dar auff
vñ vff dē erste warē vil fōgel vō allerlei farbē vñ
stimen die da süßiglich sungē vñ entsprungē vñd dē estē gar
vil lilgen rōsen vñd allerley edler kreuter die wol riechent vñd
süssen geschmack der edlen rōsen gabē. vnter dez selber baum
warēt vil zellē vō gold vñ helffenpein darinnē warēt vil mē
chē vō mannē vñ frauē die da an vñdloß lobtē vñd gebenes
deytē dē gewaltigē got vmb alle wolthat vñd gaben. vñ ein
yetlichs het ein guldene krone auff seinē haubt gar schönē ge
ziert vñd yetlichs hette ein zepter in seiner handt vñd warent
gleych ynn ein cleydt gecleydet. Da sprach ich zñ dem engel

was baums ist dz vnd w3 selen seind das die vnd bez baums
 wonet was haben die mensche begangē od gethō da sie bey
 irem leben warē. Da sprach der engel diser baum ist auch ein
 figur der kirchen vnd die frawen vñ man die dar vnder seind
 die haben gebawt vnd beschirmet die heyligen kirchē vñ ha
 ben auch yren fleysß daran gelegt. Vnd fur die woltat die sie
 gethō haben der heyligen cristlichē kirchen seint sie kumen yn
 yr buderschafft. Vnd vō der vermanūg haben sie gelassen
 weltlich leben. vnd sich gezogen vō fleischlicher wolust vnd
 begerūge die da streiten wid dy sele vñ habē in diser welt geist
 lich mit ynnikeit milteit vnd gerechtikeit geliebet.

Hie furet der engel Tondalum zu de newen choren der Engelen.



Als sie nū furbas komē sahē sie ein maur die höher
 vñ schöner schein dā sie vor ye gesehē hettē vñ w3
 gleich mit edelm gestein durch bauet vō māgerlei
 farbē vñ w3 mitten vnder setzet also dz man sach

Das gold fur kalck dan ir gestein w3 cristallen crisoliten. iaspis
iacinctus. schmaragdē. saphirē. anchinus. theopasion sard⁹
amatisten vnd granat vō diesem gestein da erschein es gar
hübsch. vñ wer sie an sach der wart gereizt in grosse lieb die
auch zū sehen darnm stiegent sie auff die maner die an zweif
fel kein auge nit sehē mag od hören. vñ auch in keins mensch
en hertze nit künē mag was got bereyt hat seinen aller liebste
freundē. wan sie sahent die neun chōre der engel vnd die orde
nung d̄ heiligen mit namē engel erzengel fursten engel. gewal
tigē vnd herschendt engelen. die thrōne serubin seraphin vnd
höret vnaußsprechenliche wort die kein mensch vßlegen mag
noch zymbt auß zū sprechen.

Hie komet der engel mit Tondalum fur den chore der Apostelen.



DAs sprach der engel zu d̄ selen. Höre tochter neyge
dein oren vnd vergifß deines volcks vñ auch der
büße deines vatters wā d̄ künig vñ d̄ herz begert
deyner zucht vnd schön. Nym war was lüstes
S

In freudē vñ was heilikeit ist da zu sehen vñ dē neūn chōren
 d' engel vñ zu suchē die lustlich zal d' prophetē. vñ der Patri-
 archē vñ zū schawē d' schön her d' schönen merterer vñ zu hō-
 ren dē neūē gesang d' heiligen iunckfrawē. Zu sehē den chōr d'
 apostelē vñ auch die grosse geselschafft d' liebē Beichtiger vñ
 d' alle freud vbertriff dē zu erkenē d' da ist ein brot der heylē
 gē engel. Vñ ein lebē aller creaturē die do ist mit vñ barmher-
 zig Jesus cristus vnser herre. wā an d' stadt Da der engel vñ
 auch die selē stundēt sahē sie nit allein die ere die sie vor gesehē
 hettē sind auch die vorgeatē pein vñ d' vñwūdert vns aller
 meist d' sie vñd einē sonnēschein sahēt d' gātz erderich d' welt
 dā kein ding ist vborgē d' gesicht d' creaturē. welcher creaturē
 vor erlaubet ist zū sehē dē schöpffer aller welt. Also stundē sie
 da vñ kertē sich nit an einand end doch sahēt sie an die selbigē
 en stat die da vor in vñ hind in vñ stundē w'z auch nit allein
 d' gesicht sind anch gewūnlich weißheit vñ vñstēnuß in ge-
 gebē w'z Also das es nit not was sie etwas zū fragen da wie
 sie erkanten vñd westen gar clerlichen was sie wolten.

Hie furet der engel Tondalū zu Ru- do der sein patron ist gewesen



DA wir nun also stündē da w3 vor vns gegewertig
 Kudo 8 mein patrō in dē lād hibernia w3 gebtē
 vñ ein beichtiger. Der grüßt vne vñ vñ siēge die
 sele Tōdal⁹ des vorgeantē ritters vñ vō rech ter
 ynnikeit vñ freudē sprach er zū meiner selē O Tōdalus got be
 war deinē eingāg vñ außgāg nun vñ alle zeit ymer vñ ewigs
 lichē vnd sprach zu mir. Ich bin es Kudan dein Patrō bey
 dem dein begerūge vō recht sein solt. Vnd da er dises zu mir
 sprach da stündtsant Kudan vnd sprach nichtes mer.

**Hie sach Tondal⁹ vier bischoff die
 er gar sere wol erkant vnd sie yn**



¶ Vnd als ich vmb sach da sah ich dē apostelē Patriciū mit
 einer grosse schar 8 bischoff die ich wol erkant dē ertzbischoff
 Celestini Malachia 8 nach dē selbē in dz ertz bistum kam vō
 rom bey Innocēcius zeitē vñ auch alles dz das 8 bischoff ge
 haltē möchte gab er dē clōsterē vñ armē mensche. diser bawes
 vier clōster od müster vō munichē Cononikē vñ inel frawē ir
 aller notturfft bestalt vñ behielt im auch selber nichtz. Die sele
 sach auch Cristianū ein bischoff zu leon vñ ein brud dz vorge
 nātē malachie 8 w3 eines hertē lebēs vñ ein libhaber 8 willigē

armüt vñ ein bischoff Neemia d vō grosser weyßheit vñ Ken
scheit and vber tretē hat. Bey dez vorgenantē herre w3 ein ses
sel der w3 wūniglich gezieret dar auff saß niemāt. Da sprach
mein sele mein herre wes ist diser sessel od warumē stet er ledig
Antwort mir Malachias d bischoff vñ sprach diser sessel ist
vñser brūd einer d noch nit tod ist dan wā er gestirbt so wirt
er sitzē auff dises stül. Da nun die sel groß lieb vñ freud in allē
disē dingē gehabt het. Da kā der engel des herre vñ redet gar
gütlich vnd freuntlichē zū mir vñ sprach Liebe sele hastu dise
freude alle wol gesehen da sprach ich ya herz ich hab sie alle
gar wol gesehē vñ ich bitte dich laß mich ewiglichē hie beley
bē Da sprach d engel zu mir du sol widumb zū deinē leichnā
komē vñ alles das du gesehē hast vñ gehort hast vō peiné vñ
freudē dz soltu offenbarē dē cristē mensche zū gliten vñ da ich
vernam dz ich widum solt komē zu meinē cörper da erschrack
ich vñ sprach mit weinendē auge zu dē engel warumē solle ich
dise freud vermeyden vnd wider zūm corper komen

Hie kombt Tondalus sele am drit ten tag widerumb zu irem leichnam



Dals sprach der engel in dise freud künene niemane
dan iunckfrawen die sich leybs vnd gemütz vor
böser leyblicher begerung behüt haben vñ wol
ten auch lieber des leybs aufsechtung leyden dan
das sie befleckt wurden mit den sunden. Vñnd darumb das
du nit iunckfrewlich tugendt an dir gehabt hast vnd wöltest
nye der geschuefft glauben darumb magstu nit hie beleyben
Nün liebe sele sprach der engel far wider zu deynē leychnam
vnd hüt dich vor sunden vñ vbe dich in tugenden so sol dir
mein hilff vnd rat nymmer ab gessen wan ich wille alle zeyt
getreulichen bey dir bleyben. Vñnd da dises der engel zu mir
sprach da keret ich mich vmb vñnd da ich mich beweget da
entpfante ich dz ich beladen was mit der schwerē burd mein
es leychnams in einem augen blicke vñ thet krencklichē meine
augē auff vñ sach die priester die vmb mich stundē vñ warē
drey tag gefessen. Da ward mir gottes frönleychnam gegeben
vnd den entpfenge ich mit grosser danckperkeit vnd zeichnet
meine cleyder mit dem heyligen creutz vnd offenbaret alles dz
das ich ye gesehen vnd gehört hette vnd manet alle die mens
schen die da vmb mich stunden das sie solten ein güten stand
vñ ein seligs leben führen vñ das sie gern werdē hören dz wort
gotes dz ich verschmecht het zu hören das verkundet ich vor
allen menschen zu sagen vnd auß sprechen wa ich hien was
künen mit auß rüffen meynen stymmen vñ prediget also das
wort gottes allen mensche das mir vor gatz vnwissent was
mit grosser ynnikeit allen mensche zu nutz vnd frumen. Vnd
hüttet mich vor sunden vnd vbet mich in tugenden wan ich
was sere gebrant worden das lag mir stetiglich in meinem
herzen darumb sollen wir vns stetiglich vor sunden hüten
vñnd so wir sund vñnd vbels gethon haben die solle wir hie
auff dem erdrich büssen wan es spricht der spruch. es ist dez
menschen vil besser teydigen außhalbē des stocks dan dar
yn welcher mensch das gesicht nit glaubt der thüt vnrecht
vnd wan er es dan gern glaubt so wirt es ym zu spat vñnd
hat zu lang gebeytet vñ spricht dan zu got dem herre O herre

Hymelischer vatter wir armen menschen wollen dir alle zeyt
gern danckē dz du vns dise peyn zu frumen geoffenbaret hast
wan wir glauben vestiglichen das alle sund entwidere hie
oder dort gepeiniget vnd gestrafft werdent Vnd du herr hast
verborgen vor den weysen vnd edelen auch den reichen dieser
falschen welt die das nit glauben. des bistu gebenedeyet vnd
gelobet ymmer vnd ewiglichen an ende. **A M E N**

Dis büchleyn ist getruckt
ynn der löblichenn stadt
Erfurdt durch Mat
thes Maler Als mā
salt. M. v. hun
dert. vnn
zv. Jar.







116 645

AB 116645

ULB Halle 3
004 313 690



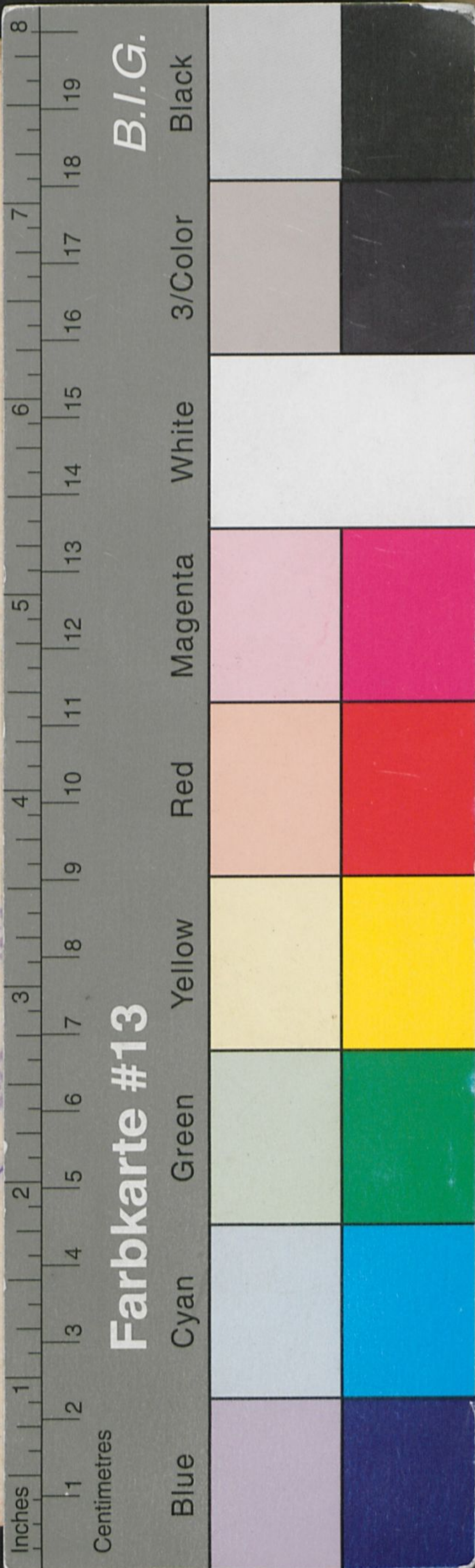
f
sb.

*



Somalia
Theo
Reise
in
erwerb
Luey
Heilig
167





D Is buchlein saget von einer
verzucktē selen eines Ritters

genant Tondalus von denen dingen so sie gesehen hat als
von pein der hellen vnd des segfeuers von freud ewiger selig
keyt vñ ander hubsche ding die nutz vñ seltzā seint zū wissen



1515.

Biring.

